



August 2024



LA I E N G E M E I N S C H A F T D E S
hL. Josef



Hl. Josef, Schutzherr der heiligen Kirche

JESUS CHRISTUS hat dem hl. Josef das teure Erbe übergeben, das Er mit Seinem Blut erworben hat: Seine Kirche. Seit damals erlebt die Kirche den Schutz des hl. Josef und legt ihm alle Sorgen ans Herz, auch hinsichtlich der Bedrohung der ganzen Menschheit. Die Gläubigen sind die Kirche und niemand der Mitwirkenden ist seiner Pflichten enthoben. Jeder ist verpflichtet, die heilige Kirche wieder zu beleben mit all den heiligen Tugenden, die Josef gelebt hat. Lesen wir in dem Buch "Leben des hl. Josef"!

Noch heute und immer mehr haben wir allen Grund, innig zu beten: „Entferne von uns, geliebter Vater Josef, die Seuchen von Irrtum, Laster und Gottferne ... Stehe uns bei im Kampf gegen die höllischen Mächte! Wie Du einst das bedrohte Leben des Jesuskindes gerettet hast, so verteidige auch die heilige Kirche gegen alle feindselige Hinterlist der schleichenden finsternen Mächte!“

Wir haben allen Grund, jeden Menschen dem hl. Josef zu empfehlen. Bedenken wir auch, Welch grosse Vorzüge GOTT dem wunderbaren Bräutigam Mariens verliehen hat und wie mächtig seine Fürbitte bei GOTT ist für alle, die sich ihm anempfehlen. Vergessen wir nicht, was für ein mächtiger Anwalt er ist, um den Sündern Verzeihung und Gnaden zu erlangen. Fortan wollen wir uns bemühen, diesen wunderbaren Bräutigam Mariens innig zu verehren. In allen Nöten wollen wir vertrauens-

voll zu ihm gehen und wenn möglich auch andere dazu begeistern.

Loben und preisen wir GOTT, dass Er Josef mit unermesslichen Gnaden und herrlichen Vorzügen geschmückt hat. Wie ist Maria so glücklich und ihrem GOTT dankbar, dass sie so einen Bräutigam erhalten hat! Seid versichert, GOTT gewährt alles auf Erden, um was wir Josef vertrauensvoll bitten. Gerade durch den hl. Josef will GOTT grosse und ausserordentliche Gnaden spenden.

Der hl. Josef erwirke für die Kirche und die ganze Welt sowie für jeden von uns den Segen des Dreifaltigen GOTTES, des VATERS, des SOHNES, des HEILIGEN GEISTES. Amen!

Auch der Schlimmste kann gerettet werden

Ein Korea-Missionar, Achilles Robert, erzählt folgendes Erlebnis: Ein Heide bewohnte ein Haus nicht weit von der St.-Josefs-Kapelle. Er stach hervor durch sein schlechtes Benehmen: Er trank, spielte, riss Zoten und war von einem unversöhnlichen Hass gegen unsere heilige Religion erfüllt. Obwohl er erst 24 Jahre alt war, hatte er nebst seiner rechtmässigen Frau mehrere Nebenfrauen. Wenn unsere Christen zur Messe und zum Gebet kamen, glaubte er, sich vor dem Volk hervortun zu müssen, indem er sie oft gemein belästigte.

Eine Nebenfrau wurde ihm von einem gleichgesinnten Heiden geraubt. Vor Wut wurde er krank. Ein schreckliches Fieber zehrte ihn auf. Es kam der Augenblick, da



man ihn bereits für tot glaubte. Die Freunde begannen die Totenklage. Nach einer halben Stunde der Starre machte der Unglückliche Bewegungen und schien zum Leben zurückzukehren. Seine Freunde näherten sich ihm und fingen an, ihn von Kopf bis Fuss zu reiben. Er richtete sich auf seinem Lager auf und rief mit lauter Stimme: „Lasst mich in Ruhe! Macht, dass ihr fortkommt! Denn ihr alle hier um mich seid Teufelsanbeter. Ich habe die Hölle gesehen! Und wäre nicht ein Greis da gewesen mit einem Kind auf dem Arm, ich wäre hineingestürzt. Oh, wie ist die Hölle schrecklich! Schnell, ruft die Christen! Sie sollen schnell machen. Mit ihnen will ich die letzten Augenblicke meines Lebens verbringen.“ Die Christen – es war früh am Morgen und alle Christen nahmen an der Heiligen Messe teil – wurden sogleich gerufen. Doch es fiel ihnen schwer zu glauben, was man ihnen erzählte. Denn dieser Heide hatte ihnen

doch tausend Beweise seines Hasses gegeben. Die christliche Liebe drängte sie jedoch, den Kranken zu besuchen.

Kaum erblickte er sie, rief er aus: „O meine lieben Freunde! Wie glücklich bin ich, euch zu sehen! Bis heute habe ich ein Leben geführt, das eines vernünftigen Menschen unwürdig ist. Ich habe euch beschimpft, verleumdet, euch und eure Religion. Ich habe sogar dem Pater geflucht. Ich bitte euch alle um Verzeihung. Ihr versagt die Gnade einem Menschen nicht, der schon am Rande des Grabes steht. Ich habe die Hölle gesehen, sie ist schrecklich und ich will nicht hinein. Ein ehrwürdiger Greis mit einem Kind auf dem Arm hat mir die notwendige Zeit zur Reue verschafft. Ich glaube, dass die christliche Religion die einzig wahre ist. Ich will als Christ sterben. Gebt mir die Taufe!“ Tränen vermischten sich mit Taufwasser. Er erhielt den Namen „Josef“. Nach zwei Stunden sprach er die heiligen Namen „JESUS, Maria, Josef“ aus und machte den letzten Atemzug.

(Aus Platzmangel musste dieser Bericht leider gekürzt werden.)

Unsere Herzensanliegen in diesem Monat

„Geliebter Vater Josef, stehe uns zur Seite mit Deinem Rat, mit Deiner Sorge um unsere Familien, dass der Friede wieder einkehren möge und vernünftige Gespräche miteinander geführt werden können.“

„Vater Josef mein, lass uns ganz Dein eigen sein. Dein im Leben, Dein im Tod. Dein im Kreuz und bitteren Leid, Dein für Zeit und Ewigkeit. Heiliger Josef mein, lass uns ganz Dein eigen sein. Amen! – Danke, lieber Vater Josef!“

Mit allen guten Wünschen und dem Segen des heiligen Josef bleibe ich bei allen. Herzliche Grüsse,

Heute Paula